



Häfen und Güterverkehr
Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2018



KENNZAHLEN

HGK auf einen Blick – Stand 31. Dezember		2018	2017
Bilanz/ Gewinn- und Verlustrechnung			
Eigenkapital	Mio. €	97,4	89,4
Sachanlagen	Mio. €	170,4	153,6
Investitionen	Mio. €	31,0	27,9
Bilanzsumme	Mio. €	300,3	286,0
Umsatzerlöse	Mio. €	69,8	67,1
Materialaufwand	Mio. €	14,5	14,2
Personalaufwand	Mio. €	45,2	42,2
Unternehmensergebnis	Mio. €	7,8	8,5
Fahrweg			
Zahl der Gleisanschließer		63	63
Streckenlänge	km	98,6	98,6
Gleislänge	km	251,2	251,3
Mitarbeiter			
Mitarbeiter		568	554
Auszubildende		24	19
Gesamt		592	573

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
4	Unternehmensleitbild
6	Bericht des Aufsichtsrates
9	Aufsichtsrat
10	Vorstand

LAGEBERICHT

12	Grundlagen
12	Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft
13	Wirtschaftliches Umfeld
16	Wirtschaftsbericht
16	Überblick
19	Ertragslage
20	Investitionen
20	Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur
21	Wesentliche nichtfinanzielle Themen
22	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
26	Investitionen und Erfolgsplan

WEITERE INFORMATIONEN

28	Zertifizierung und Innovation
29	Öffentlichkeitsarbeit
30	Compliance
30	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

JAHRESABSCHLUSS 2018

35	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

54	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--

DA SEIN FÜR KÖLN.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Häfen und Güterverkehr Köln AG befindet sich auf einem Weg des Erfolges und des Wachstums. Noch vor wenigen Jahren verzeichnete das Unternehmen einen Umsatz von 200 Mio. € und beschäftigte rund 600 Mitarbeiter. Mittlerweile sind für die HGK-Gruppe mehr als 1.500 Mitarbeiter tätig und sie erzielt pro Jahr einen Umsatz von rund 550 Mio. €. Der daraus erwirtschaftete Gewinn kommt dem städtischen Haushalt und somit den Bürgerinnen und Bürgern zugute. Mit ihren Töchtern und Beteiligungen leistet die HGK-Gruppe damit einen erheblichen Beitrag, den Wirtschaftsstandort Köln und die Region zu sichern und zu stärken.

Als Anbieter von vielfältigen Logistikdienstleistungen setzen die Unternehmen der HGK-Gruppe darauf, für die Kunden nachhaltige und klimafreundliche Produkte bereitzustellen. Unsere leistungsfähigen Transportalternativen mit Binnenschiff und Bahn sind sicher, effektiv und klimafreundlich. Sie tragen zur Entlastung der ohnehin völlig überlasteten Straßen bei.

Das vergangene Jahr 2018 hat gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Logistik für die Versorgung der Bevölkerung mit Dingen des täglichen Lebens ist. Das lang anhaltende Niedrigwasser auf dem Rhein sorgte dafür, dass Schiffe mitunter nur noch ein Drittel der geplanten Ladung aufnehmen konnten. Die Auswirkungen waren gravierend: Große Industrien drosselten teilweise ihre Produktion, Verarbeitungsketten konnten nicht aufrechterhalten werden, selbst Tankstellen wurden mitunter nicht mehr mit Treibstoff beliefert. Am Ende hat es die Branche mit großem Einsatz und flexiblen Maßnahmen geschafft, die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Daran hatte in Köln und der Region die HGK-Gruppe einen großen Anteil.



„Die HGK-Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein prima Ergebnis abgeliefert. Es hat sich gezeigt, dass die Vernetzung der Unternehmen den Erfolg deutlich beschleunigt hat. Die Aufgabenteilung in administrative und operative Leistungen hat sich hierbei bewährt.“

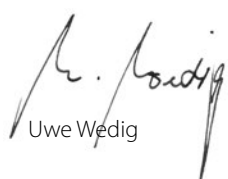
Uwe Wedig

Für die Branche stellt das Jahr 2018 eine Zäsur dar, ein „Weiter so“ verbietet sich angesichts der exorbitanten Auswirkungen des Klimawandels, die jeder Mitbürger zu spüren bekommt. Die HGK AG ist mit ihren Unternehmen bereit, sich diesen Herausforderungen zu stellen und neue Modelle zu entwickeln, wie diesen Phänomenen in der Zukunft zu begegnen ist. Darüber hinaus sind alle beteiligten Institutionen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert, sich an der Entwicklung von Lösungen und Prozessen zu beteiligen. Eine übergreifende Zusammenarbeit, wie künftig in wirtschaftlicher, nachhaltiger und ökologischer Hinsicht Logistik betrieben werden kann, ist zwingend erforderlich.

Die Perspektiven für die HGK-Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind dabei ausgesprochen positiv. Das Unternehmen vereint alle Transportmöglichkeiten unter einem Dach, insbesondere die Eisenbahn und das Binnenschiff. Durch die intermodalen Umschlagbetriebe werden die Systeme verbunden. Durch das große Portfolio unterstützen sich die Segmente gegenseitig, so dass unter schwierigen Bedingungen – wie jetzt beim Niedrigwasser – Alternativen angeboten werden können. Die HGK-Gruppe kann flexibler und effektiver agieren als Wettbewerbsunternehmen.

Eine wichtige Aufgabe im Unternehmen besteht zudem in der Daseinsvorsorge. Zum einen betreibt die HGK eine öffentliche Eisenbahninfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr. Mit einer Streckenlänge von rund 99 km respektive rund 250 km Gleisen ist das Netz, das von den Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 und Güterverkehrsunternehmen genutzt wird, von großer Bedeutung für die Region Köln. Wie in dieses Netz wird die HGK AG in den kommenden Jahren auch in den Ausbau des KLV-Terminals Köln Nord und in die Entwicklung des dortigen Industrieparks mit dem Bau eines Logistik-Zentrums investieren. Die Möglichkeit, hier verstärkt Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern, wird LKW-Transporte durch die Stadt Köln und über den Autobahnring deutlich verringern. Das trägt zur nachhaltigen Vermeidung von Schadstoff-Immissionen und somit zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Köln, im April 2019



Uwe Wedig



Wolfgang Birlin



„Die lange Niedrigwasserphase des Rheins im Jahr 2018 hat die Bedeutung der Binnenschifffahrt für die Logistik in Deutschland deutlich gemacht. Aufgrund ihrer Eisenbahnaktivitäten konnte die HGK-Gruppe helfen, die Versorgungsengpässe für die rheinische Industrie abzumildern.“

Wolfgang Birlin

UNTERNEHMENSLEITBILD

Nur wer gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein klar definiertes Unternehmensleitbild verfolgt, kann nachhaltig und profitabel wachsen und durch besonders gute Leistungen überzeugen. Dieser direkte Zusammenhang ist uns bewusst, deshalb haben wir eine klar gegliederte Zielvorstellung, mit welchen Strategien wir langfristig erfolgreich sein wollen.

AUFTRAG DER HGK-GRUPPE

Logistische Dienstleistungen

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die Unternehmen leisten mit ihren Gütertransporten auf Schiene und Wasserstraße sowie mit dem Hafenumschlag einen wesentlichen Beitrag, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Als Alternative zum LKW-Transport trägt die Verlagerung der Güterströme auf die Wasserwege und auf die Schiene zur Schonung der Umwelt bei und sorgt für mehr Lebensqualität.

Ziele der HGK-Gruppe

- Steigerung der Transport- und Umschlagmengen,
- Entwicklung von überzeugenden logistischen Konzepten, um neue Kunden und Güter für Schiene, Wasserstraße und Hafenumschlag zu gewinnen,
- Unterstützung aller Aktivitäten, die zur Straßenentlastung beitragen,
- Erbringung eines nachhaltig positiven Beitrags zum Konzernergebnis.

IM MITTELPUNKT

Die Kunden der HGK-Gruppe

Die Dienstleistungen der HGK-Gruppe orientieren sich an den Wünschen und Anforderungen der Kunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens leisten täglich ihren Beitrag dazu. Der Kundenanspruch an die Dienstleistungen ändert sich ständig. Dem tragen wir Rechnung. Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und sind Ansporn für den Ausbau und die Steigerung unserer Leistungen.

DIE GRUNDLAGE

Unternehmerisches Handeln

Die HGK-Gruppe befindet sich mit ihren Dienstleistungen im scharfen Wettbewerb mit anderen Anbietern. Deshalb müssen wir sowohl innovativ als auch wirtschaftlich und kostenbewusst handeln, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Produktivität und zur Kostensenkung müssen ausgeschöpft werden. Nur das ständige Bemühen, den Interessen der Kunden gerecht zu werden, ohne Rentabilitäts Gesichtspunkte aus dem Auge zu verlieren, sichert Arbeitsplätze für heute und morgen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Motiviert und engagiert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen maßgeblich durch ihre Leistungen den Unternehmenserfolg. Die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der angebotenen Dienstleistungen sind das Ergebnis der Leistung aller.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ständig in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung durch Aus- und Weiterbildung zu höheren Qualifikationen gefördert. Wir streben sichere Arbeitsplätze und eine leistungsgerechte Bezahlung an, die individuelle Leistungen anerkennt und berücksichtigt.

Auf allen Ebenen des Unternehmens handeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kundenorientiert, selbstständig, verantwortungsbewusst und kollegial.

IM DIENST DER UMWELT

Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt

Eine möglichst unbelastete Umwelt ist auch für die Menschen in Köln und der angrenzenden Region eine wichtige Voraussetzung, um sich wohlfühlen. Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt unverzichtbare zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen sie wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2018 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 15. März, 21. Juni, 6. September und 6. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 16. Januar stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Gründung einer Betreibergesellschaft durch die neska Schiffs- und Speditionskontor GmbH mit der Hupac AG im Terminal Nord in Köln-Niehl
- ein Sachstandsbericht des Datenschutzbeauftragten zur Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- der Verkauf von Teilflächen aus Schienengrundstücken in Brühl-Badorf
- die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand
- die Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl von Ausschussmitgliedern
- weitere Personalangelegenheiten.

Der Vorstand berichtete außerdem regelmäßig über die Geschäftsentwicklungen der RheinCargo GmbH & Co. KG. Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die weiteren Beteiligungen der Gesellschaft informiert.

In der Sitzung am 21. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2017 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2019 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 6. Dezember 2018 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Auch im Berichtsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat am 21. Juni 2018 – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgegeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der am 13. Juli 1992 gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Häfen und Güterverkehr Köln AG hat im Geschäftsjahr 2018 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie befasst und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten. Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.



Michael Zimmermann

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2018 am 13. Juni 2019 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Häfen und Güterverkehr Köln AG gab es folgende Veränderungen:

Herr Reiner Pier ist am 6. Mai 2018 verstorben. Herr Josef Henseler ist für ihn in den Aufsichtsrat als Ersatzmitglied am 6. Mai 2018 nachgerückt. Herr Jörg van Geffen ist zum 6. September 2018 aus dem Gremium ausgeschieden. Herr Dr. Stephan Keller wurde in der Hauptversammlung am 6. Dezember 2018 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem verstorbenen und bei dem ausgeschiedenen Mitglied für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2018 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den leitenden Angestellten, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häfen und Güterverkehr Köln AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Michael Zimmermann

AUFSICHTSRAT

Michael Zimmermann Pensionär
Vorsitzender

Dr. Jürgen Strahl, MdR Apotheker, i. R.
Stellvertretender Vorsitzender

Michael Auer *) Betriebsratsvorsitzender

**Johannes
Bortlitz-Dickhoff** Fraktionsgeschäftsführer,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Kreistagsfraktion Rhein-Erft-Kreis

Dirk Collin *) Technischer Angestellter

**Paul-Werner
Diederichs *)** Lehrlokführer

Alexandra Engler *) Fahrdienstleiterin

Jörg Frank, MdR Referatsleiter,
Otto Benecke Stiftung e.V.

Martin Gawrisch Kreiskämmerer, Rhein-Erft-Kreis

Lino Hammer, MdR Fraktionsgeschäftsführer,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im
Kölner Rat

**Thomas Hegenbarth,
MdR** Architekt, freiberuflich

Josef Henseler *) Signalschlosser
(seit 06.05.2018)

Dr. Stephan Keller Stadtdirektor der Stadt Köln
(seit 06.12.2018)

**Birgitta
Nessler-Komp, MdR** Dipl.-Betriebswirtin FH, selbstständig

Jochen Ott Mitglied des Landtages

Reiner Pier *) Freigestelltes Betriebsratsmitglied
(bis 06.05.2018)

Jörg van Geffen, MdR Bankkaufmann,
Commerzbank AG
(bis 06.09.2018)

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 26.03.2019

VORSTAND

Horst Leonhardt

Vorstandsbereich I
Sprecher

Personal / Organisation,
Interner Service, Netz,
Technik Schienenfahrzeuge
(bis 31.01.2018)

Uwe Wedig

Vorstandsbereich I
Vorstandsvorsitzender

Personal / Organisation,
Interner Service, Netz,
Technik Schienenfahrzeuge,
Beteiligungsmanagement
(seit 01.02.2018)

Wolfgang Birlin

Vorstandsbereich II

Finanzen / Controlling,
Immobilien / Projektentwicklung,
Informationstechnik,
Liegenschaften

Im Bild von links: Uwe Wedig und Wolfgang Birlin



LAGEBERICHT

12	Grundlagen
12	Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft
13	Wirtschaftliches Umfeld
16	Wirtschaftsbericht
16	Überblick
19	Ertragslage
20	Investitionen
20	Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur
21	Wesentliche nichtfinanzielle Themen
22	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
26	Investitionen und Erfolgsplan



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Grundlagen

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) ist ein Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern. Seit dem Jahr 1992 ist die HGK mit der Stadtwerke Köln GmbH über einen Organschaftsvertrag verbunden.

Die HGK ist im Stadtwerke Köln Konzern die Logistik-Holding. Die HGK selbst sowie ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbringen eine gemeinwohlorientierte und im öffentlichen Interesse der Einwohner Kölns liegende Versorgungsaufgabe und werden so der öffentlichen Zwecksetzung gerecht.

Die folgenden Unternehmen gehören zur HGK-Gruppe:

- HTAG Häfen und Transport AG in Duisburg sowie deren Beteiligungen,
- neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH in Duisburg sowie deren Beteiligungen,
- CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service in Köln sowie deren Beteiligungen,
- KCG Knapsack Cargo GmbH in Hürth,
- Rheinland Cargo Schweiz GmbH in Basel.

Außerdem ist die HGK an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt:

- RheinCargo GmbH & Co. KG in Neuss,
- DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH in Köln,
- Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH in Köln,
- RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft in Köln,
- beka GmbH in Köln.

Die Tochter- und Beteiligungsunternehmen der HGK erbringen umweltfreundliche Transportdienstleistungen mit dem Binnenschiff und der Eisenbahn sowie im Kombinierten Verkehr. Dabei ist es wichtig, dass die HGK die jeweiligen Stärken der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße nutzt und miteinander verknüpft. Unsere Unternehmensgruppe stellt die Versorgungssicherheit der Kölnerinnen und Kölner sowie des Handels, des Gewerbes und der Industrie in der Region sicher und öffnet für Köln das Tor zur Welt. Darüber hinaus übernehmen wir regionale Verkehrs- und Infrastrukturaufgaben.

Mit über 250 km Gleislänge betreibt die HGK ein Eisenbahnnetz, das für die Versorgung Kölns bedeutsam ist. Das Schienennetz ist diskriminierungsfrei öffentlich zugänglich. Es erschließt Häfen und Terminals in der Region und ermöglicht 63 Unternehmen, über eigene Gleisanschlüsse Güter zu empfangen und zu versenden. Neben dem Güterverkehr bietet die HGK auf diesem Netz auch Personenverkehrsleistungen an. Daher steigert die HGK durch den Erhalt und die Modernisierung ihrer Infrastruktur auch die Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs. Außerdem trägt die HGK zur Sicherheit bei, indem

sie Haltestellen, Stellwerke und Kreuzungen zwischen Straßen und Schienen modernisiert. Die HGK-Gruppe betreibt die Häfen Niehl I + II sowie Deutz und Godorf für die Güter- und Personenschifffahrt. Der Rheinauhafen dient als Sporthafen. Wir stellen unsere Häfen, sofern sie nicht wie in der Marina im Rheinauhafen ausschließlich von Dritten gemietet und genutzt werden, öffentlich und diskriminierungsfrei zugänglich für jedermann zur Verfügung. Über die Häfen Kölns erfolgt der Warenaustausch, der der Grundsicherung der Kölnerinnen und Kölner dient. Auch Besucherinnen und Besucher kommen über die Häfen in die Domstadt, die während ihres Aufenthaltes den innerstädtischen Konsum beleben. Damit dienen die Hafeneinrichtungen dem Sozial- und Gemeinwohl. Sie prägen das Bild von Köln als moderne Hafenstadt.

Die HGK hat sich in den vergangenen Jahren zu einem namhaften Marktteilnehmer im Segment der präventiven und korrektiven Instandhaltung von Schienenfahrzeugen entwickelt. Sie bietet Reparatur- und Instandhaltungsleistungen im Rahmen der Hauptuntersuchung von Lokomotiven an. Dafür nutzt die HGK acht Arbeitsgleise mit bis zu 55 Metern Länge. Eine moderne Ausstattung, wie beispielsweise eine mobile Unterflurdrehbank zur Reprofilierung von Radsätzen, rundet das Angebot ab.

Wirtschaftliches Umfeld

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind Statistiken zum Güterverkehrsaufkommen, die sich auf das Kalenderjahr 2018 beziehen, noch nicht veröffentlicht worden. Auch aktuelle Prognosen sind noch nicht verfügbar.

Das Bundesamt für Güterverkehr¹ erwartet, dass der Güterverkehr im vergangenen Jahr zugenommen hat.

Im Jahr 2018 ist das Transportaufkommen im bundesdeutschen **Güterverkehr insgesamt** voraussichtlich um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Transportleistung im bundesdeutschen Güterverkehr insgesamt hat im Jahr 2018 voraussichtlich gegenüber 2017 um 2,8 % zugenommen.

Für das Jahr 2019 rechnet das Bundesamt für Güterverkehr mit einem um 2,3 % höheren Aufkommen gegenüber 2018 bzw. einer gesteigerten Leistung um 3,1 %. Der Anstieg im Jahr 2020 soll bezogen auf das Aufkommen gegenüber 2019 2,0 % betragen. Mit Blick auf die Transportleistung liegt der Anstieg bei 2,7 %.

3,4 %

**DAS BUNDESAMT FÜR GÜTER-
VERKEHR ERWARTET FÜR DAS JAHR
2019 IM SCHIENENGÜTERVERKEHR
EINE STEIGERUNG DER TRANSPORT-
LEISTUNG VON 3,4 % GEGENÜBER
DEM JAHR 2018.**

Die Experten prognostizieren, dass das Transportaufkommen im Schienengüterverkehr im Jahr 2019 um 2,6 % gegenüber dem Jahr 2018 steigen wird.

Während das Transportaufkommen im **Straßengüterverkehr** im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um 2,2 % zugenommen hat, betrug die Zunahme bei der Transportleistung 3,4 %. Gegenüber dem Jahr 2018 wird im Jahr 2019 mit einem um 2,3 % gesteigerten Transportaufkommen gerechnet. Die Transportleistung wird voraussichtlich um 3,4 % steigen. Im Jahr 2020 sollen Transportaufkommen und Transportleistung gegenüber 2019 um 2,1 % bzw. 3,1 % steigen.

Das Transportaufkommen im **Schienengüterverkehr** wuchs im Jahr 2018 voraussichtlich um 0,7 % gegenüber dem Transportaufkommen im Jahr 2017. Die Transportleistung im Schienengüterverkehr wuchs 2018 voraussichtlich um 1,6 % gegenüber der Transportleistung im Jahr 2017. Es wird prognos-

¹ „Kurzfristprognose Sommer 2018“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, September 2018.

tiziert, dass das Transportaufkommen im Jahr 2019 um 2,6 % und die Transportleistung um 3,4 % gegenüber dem Jahr 2018 steigen wird. Für das Jahr 2020 wird jeweils mit einem Anstieg von 1,7 % beim Transportaufkommen und 2,4 % bei der Transportleistung gegenüber dem Jahr 2019 gerechnet.

In der **Binnenschifffahrt** stieg im Jahr 2018 voraussichtlich das Transportaufkommen gegenüber dem Jahr 2017 um 0,6 % und die Transportleistung gegenüber dem Jahr 2017 um 0,7 %. Für das Jahr 2019 wird gegenüber dem Jahr 2018 mit einer Erhöhung des Transportaufkommens um 1,5 % gerechnet. Die Transportleistung soll um 1,2 % zunehmen. Gegenüber dem Jahr 2019 wird im Jahr 2020 der Anstieg von Transportaufkommen und -leistung voraussichtlich nur noch 0,2 % bzw. 0,1 % betragen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF)² prognostiziert für das Jahr 2019, dass sich das **Weltwirtschafts-**wachstum abschwächen wird. Das globale Wachstum für das Jahr 2018 wird trotz der schwächeren Entwicklung in einigen Volkswirtschaften, insbesondere in Europa und Asien, nach vorläufigen Berechnungen 3,7 % betragen. Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2019 voraussichtlich um 3,5 % und im Jahr 2020 um 3,6 % wachsen.

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel³ liegen die Gründe dafür unter anderem in der unterschiedlichen konjunkturellen Dynamik der Staaten, die vor allem durch Handelskonflikte (US-amerikanische Wirtschaftspolitik, Erhebung von Strafzöllen) beeinflusst wurde.

Nachdem das Wachstum der **Wirtschaft im Euroraum** im Jahr 2017 mit 2,4 % den höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht hatte, rechnet die Europäische Kommission⁴ für das Berichtsjahr mit einem Wirtschaftswachstum von nur noch 2,1 %. Für die Jahre 2019 und 2020 rechnet sie mit einem Wachstum von 1,9 % bzw. 1,7 %. Die EU-Kommission sieht diese Prognose allerdings mit vielen Unsicherheiten behaftet. Die Unwägbarkeit der Entscheidungen der US-Regierung kann negative Auswirkungen auf die US- und damit auch auf die Weltwirtschaft haben. So könnte die EU aufgrund ihrer starken Handelsbeziehungen mit den USA und des umfassenden Engagements europäischer Banken in Mitleidenschaft gezogen werden. Zudem könnte die erwartete Ausweitung des Leistungsbilanzdefizits der USA zu weiteren Handelsspannungen mit China führen. Schließlich bestehen nach wie vor Risiken im Zusammenhang mit dem Brexit.

Die **deutsche Wirtschaft** ist im Jahr 2018 um 1,5 % gewachsen. Das Wachstum verlief im Vergleich zu den Vorjahren langsamer.⁵

Das geringere Wachstum im Jahr 2018 hat mehrere Gründe: eine global abgeschwächte Konjunktur, Niedrigwasser durch die anhaltende Dürreperiode, Absatzprobleme der Automobilindustrie und weitere Ursachen, wie zum Beispiel Grippewelle oder Streiks.⁶

Auch für das Jahr 2019 erwartet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass der Aufschwung anhält – allerdings wird sich das Tempo verlangsamen.⁷ Insgesamt prognostiziert die Bundesregierung für das BIP eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate von 1,0 % für

² IWF World Economic Outlook, Januar 2019.

³ Institut für Weltwirtschaft Kiel, in: Kieler Konjunkturbericht – Weltkonjunktur im Winter 2018, 11. Dezember 2018.

⁴ Herbstprognose der Europäischen Kommission, 8. November 2018.

⁵ Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2018 für Deutschland“, 15. Januar 2019.

⁶ Institut für Weltwirtschaft Kiel, in: Kieler Konjunkturbericht – Deutsche Konjunktur im Winter 2018, 11. Dezember 2018.

⁷ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, in: Jahresgutachten 2018/19, 7. November 2018.

das Jahr 2019.⁸ Das liegt daran, dass sich der Beschäftigungsanstieg wahrscheinlich verlangsamen wird. Außerdem nimmt die Zuwanderung bereits jetzt ab und die verbleibenden Erwerbspotenziale in der deutschen Bevölkerung sind begrenzt. Zudem haben sich die Rahmenbedingungen verschlechtert: Zum einen sind die politischen Risiken gestiegen, zum anderen hat das Expansionstempo des Welthandels merklich nachgelassen.

Wirtschaftspolitische Entscheidungen haben auch in Zukunft Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der HGK-Gruppe.

Die im Dezember 2018 im Bundesanzeiger veröffentlichte „Richtlinie zur Förderung des Schienengüterverkehrs über eine anteilige Finanzierung der genehmigten Trassenentgelte“ wird sich in den nächsten Jahren bei der Preisgestaltung im Schienengüterverkehr und der Weiterentwicklung von modernen Technologien auswirken. Ziel der Bundesregierung ist es, die Verlagerung von mehr Güterverkehr auf die Schiene zu fördern. Die Eisenbahnverkehrsunternehmen haben durch eine anteilige Rückerstattung von Trassenentgelten mehr finanzielle Kapazitäten, um Innovationen einzuführen und ihre Infrastruktur zu optimieren. Das soll den Schienengüterverkehr attraktiver machen.⁹ Diese Richtlinie ist Teil des Masterplans Schienengüterverkehr.

Zum 1. Januar 2019 hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Befahrungsabgaben für die Binnenschifffahrt abgeschafft. Bisher hatte der Bund auf den meisten Bundeswasserstraßen solche Abgaben erhoben. Durch die Abschaffung werden Transporte günstiger. Wie sich diese verkehrspolitische Maßnahme auf die HGK-Gruppe auswirken wird, kann noch nicht prognostiziert werden. Es ist ein Ziel der Bundesregierung, Verkehrsleistungen von der Straße auch auf die Wasserstraßen zu verlagern.

Die Energieversorgung soll zukünftig klima- und umweltverträglich sein. Dies soll erreicht werden, indem die Kohleverstromung schrittweise reduziert und schließlich ganz beendet wird. Deutschland hat sich ambitionierte nationale Klimaschutzziele gesetzt, um bis 2050 weitgehende Treibhausgasneutralität zu erreichen. Um diese Ziele zu verwirklichen, verfolgt die Bundesregierung mit der Energiewende eine langfristige Energiestrategie. Ziele der Energiewende sind die nahezu vollständige Treibhausgasneutralität bis zur Mitte des Jahrhunderts sowie der Ausstieg aus der Kernenergie bis Ende 2022. Dazu soll die Energieerzeugung schrittweise auf erneuerbare Energien umgestellt und die Energie effizienter genutzt werden. Als Abschlussdatum für die Kohleverstromung empfiehlt die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ das Jahr 2038.¹⁰ Sofern die energiewirtschaftlichen, beschäftigungspolitischen und die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen vorliegen, kann das Ausstiegsdatum in Verhandlungen mit den Betreibern auf frühestens 2035 vorgezogen werden.

Schon eine geringere Kohleverstromung hat Auswirkungen auf die HGK-Gruppe: Derzeit werden Kohle und Kohleerzeugnisse von HTAG, neska-Gesellschaften und RC transportiert sowie umgeschlagen. Mit dem Ausstieg aus der Kohle müssen nicht nur die Kohlereviere einen Strukturwandel meistern. Auch die Unternehmen der HGK-Gruppe stehen vor der Herausforderung, neue Geschäftsfelder zu erschließen.

⁸ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jahreswirtschaftsbericht 2019, Januar 2019.

⁹ Siehe Präambel der Richtlinie zur Förderung des Schienengüterverkehrs über eine anteilige Finanzierung der genehmigten Trassenentgelte vom 10. Dezember 2018.

¹⁰ Abschlussbericht der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ vom 26. Januar 2019.

Wirtschaftsbericht

Überblick

TOCHTERUNTER- NEHMEN UND WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Den weiteren Ausbau zur Logistik-Holding hat die HGK konsequent fortgeführt. Sie nimmt für ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen immer mehr Aufgaben einer administrativen Holding wahr, insbesondere auch durch das im Geschäftsjahr erweiterte Beteiligungsmanagement.

neska-Gruppe

Die neska-Gruppe hat mit ihren strategisch günstigen Standorten, vor allem entlang der Rheinschiene in Deutschland und den Niederlanden, aber auch in Hamburg, Dresden und Berlin, zum guten Ergebnis der HGK im Jahr 2018 beigetragen. Zur neska-Gruppe gehören neben eigenen Niederlassungen in Köln, Düsseldorf und Mannheim weitere Unternehmen, die im Bereich Massengut- und Containerumschlag tätig sind.

Die einzelnen Unternehmen und Standorte der neska-Gruppe sind nicht nur innerhalb der neska-Gruppe, sondern auch mit der HGK, der RheinCargo und der HTAG geschäftlich verbunden. So entstehen für die Kunden Kooperationssynergien im Kerngeschäft.

9,3 MIO. T

**DIE NESKA-GRUPPE HAT IM
BERICHTSJAHR 9,3 MIO. T
STÜCK- UND SCHÜTTGÜTER
UMGESCHLAGEN, 4,5 % MEHR
ALS IM VORJAHR.**

Die neska-Gruppe konnte ihren Umschlag im Berichtsjahr in den Häfen und Terminals steigern, obwohl Kohletransportmengen zurückgegangen sind und bis in den Herbst hinein eine ausgeprägte Kleinwasserphase vorherrschte.

Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtsjahr 9,3 Mio. t (Vorjahr 8,9 Mio. t) Stück- und Schüttgüter umgeschlagen bzw. bearbeitet und Güter insgesamt transportiert. Außerdem wurden 719.481 Paletten (Vorjahr 651.983 Paletten) umgeschlagen und gelagert. Das von der neska-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen ist auf 2,3 Mio. TEU gestiegen (Vorjahr 2,2 Mio. TEU).

HTAG Häfen und Transport AG

Die Kernkompetenz der HTAG liegt im Transport von Massen-, Stück- und Schwergütern per Binnenschiff auf allen mitteleuropäischen Binnenwasserstraßen. Außerdem sorgt die HTAG für den Umschlag von Gütern in eigenen und externen Umschlagbetrieben entlang der schiffbaren Flüsse und Kanäle, insbesondere an Rhein und Mosel, sowie in dem für Nordrhein-Westfalen bedeutendsten Seehafen Rotterdam.

Auch die HTAG musste sich der Kleinwassersituation im Geschäftsjahr stellen. Durch das Kleinwasser hat die HTAG weniger Güter umgeschlagen und transportiert. Allerdings konnte die HTAG dies durch sogenannte Kleinwasserzuschläge kompensieren.

Die HTAG musste beim Transportaufkommen einerseits wegen des Kleinwassers, aber auch wegen der Energiewende und der deswegen verringerten Zahl von Kohletransporten, einen Rückgang auf 9,0 Mio. t hinnehmen (Vorjahr 9,9 Mio. t). Die Transportleistung lag mit 3,3 Mrd. tkm ebenfalls unter der des Vorjahres (4,1 Mrd. tkm). Der Rückgang der Kohletransporte belief sich im Geschäftsjahr auf rund -9,8 %. Wurden im Jahr 2017 noch rund 6,1 Mio. t Kohle transportiert, waren es 2018 nur noch 5,5 Mio. t. Dies konnten andere Gütergruppen nicht auffangen, obwohl sie zum Teil Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich verzeichneten.

Die Umschlagleistung der HTAG sank insbesondere wegen des Kleinwassers und des teilweise weggefallenen Kohleumschlags auf 1,9 Mio. t (Vorjahr 2,4 Mio. t). Im Jahr 2018 wurden gegenüber dem Vorjahr rund 28,4 % weniger Kohle umgeschlagen. Ein Anstieg bei Erzen und Legierungen sowie Baustoffen konnte den Rückgang nicht kompensieren.

RheinCargo

Die RheinCargo betreibt den zweitgrößten Binnenhafen Deutschlands. Darüber hinaus ist die RheinCargo ein europaweit agierendes Eisenbahnverkehrsunternehmen.

Bedingt durch die extrem lang anhaltende Kleinwasserphase im Geschäftsjahr 2018 sank das Gesamtgütevolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen gegenüber dem Vorjahr auf 44,2 Mio. t (Vorjahr 47,2 Mio. t).

18,8 MIO. T

**DIE RHEINCARGO HAT
IM JAHR 2018 ALLEIN IM
EISENBAHNGÜTERVERKEHR
18,8 MIO. T GÜTER BEWEGT.**

Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 4,6 Mio. t zum Transportaufkommen der Bahn bei.

Das Transportvolumen im Eisenbahngüterverkehr verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 18,8 Mio. t (Vorjahr 19 Mio. t). Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 4,6 Mio. t zum Transportaufkommen der Bahn bei.

Die RheinCargo hat in ihren Häfen knapp 25,5 Mio. t Güter umgeschlagen. Gegenüber dem Vorjahr (28 Mio. t) ist vor allem aufgrund der Kleinwasserlage ein Rückgang zu verzeichnen. An den 25,5 Mio. t hat der wasserseitige Umschlag einen Anteil von 16,3 Mio. t, was gegenüber dem Vorjahr (18,5 Mio. t) einen Rückgang von rund 11,9 % ausmacht. Der Landumschlag lag bei 9,2 Mio. t (Vorjahr 9,5 Mio. t).

DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH

Die HGK ist gemeinsam mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) an der DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH mit jeweils 25,5 % beteiligt. Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet von Planung, Bau und Vertrieb sowie Betrieb und Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr tätig.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr (1.9. – 31.8.). Für das Geschäftsjahr 2017/18 erreichte die DKS einen Jahresüberschuss in Höhe von 857 Tsd. € (Vorjahr 329 Tsd. €). Dieser Überschuss wurde allerdings durch die Auflösung einer langfristigen Rückstellung positiv beeinflusst.

Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH

Die HGK und die Stadt Leverkusen sind zu jeweils 50 % an der Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH beteiligt. Die Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH profitierte auch im Geschäftsjahr 2018 von der Verkehrssituation auf der Autobahnbrücke der BAB 1. Die Auslastung der Fähre über alle Kundengruppen hinweg blieb im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr auf einem konstant hohen Niveau. Im Jahr 2018 beförderte die Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH rund 354.000 Personen, 108.000 Pkw und 12.400 Last- und Lieferwagen.

OPERATIVER BEREICH NETZ

Die Hauptaufgabe des Bereiches Netz der HGK ist es, die HGK-Eisenbahninfrastruktur und die damit verbundenen Dienstleistungen und Geschäftstätigkeiten vorzuhalten und zu vermarkten. Die Mitarbeiter erbringen zusätzlich verschiedene Services und Leistungen für Dritte, zum Beispiel in der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen bei Gleisanschließern, als Eisenbahnbetriebsleiter für andere Infrastrukturunternehmen oder als eisenbahntechnische Berater.

Ein Mitbenutzungsvertrag regelt die Nutzung der HGK-Infrastruktur für den Betrieb der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 durch die KVB.

OPERATIVER BEREICH TECHNIK SCHIENEN- FAHRZEUGE

Der Bereich Technik Schienenfahrzeuge – die Lok- und Güterwagenwerkstatt der HGK – erbringt Instandhaltungsleistungen sowohl für internationale Kunden als auch für nationale, vor allem aber für die RheinCargo. Neben der Wartung und Instandsetzung stellt die HGK auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, zur Verfügung. Die Richtlinie hat einen sicheren Gütertransport in Europa zum Ziel.

2.243

AUFTRÄGE WURDEN 2018 IN DER
LOK- UND GÜTERWAGENWERKSTATT
BEARBEITET, 2.015 DAVON ALLEINE
IN DER LOKWERKSTATT.

Die RheinCargo hat 80,6 % der Instandhaltungsleistungen in Auftrag gegeben und ist damit der größte Kunde der Lok- und Güterwagenwerkstatt.

Die Lok- und Güterwagenwerkstatt des Bereiches HGK Technik Schienenfahrzeuge hat sich in den vergangenen Jahren weiter spezialisiert. So ist die Lokwerkstatt beispielsweise führend im Bereich der Instandhaltung und Wartung von Lokomotiven der Baureihe Class 66. Zudem bekommt die HGK-Technik Schienenfahrzeuge vermehrt Anfragen für mobile Instandhaltungen von Güterwagen.

In der Lok- und der Güterwagenwerkstatt wurden im vergangenen Jahr 2.243 Aufträge bearbeitet, davon 2.015 in der Lokwerkstatt. Die RheinCargo ist mit 80,6 % größter Kunde der Instandhaltungsleistungen. Mit der Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt konnten im Jahr 2018 infolge von Reparaturausfällen nur 109 Fahrzeuge bearbeitet werden.

Da die Mitarbeiter flexibel sind, schnell reagieren und auf Kundenwünsche eingehen, konnte die HGK Bestandskunden fester an sich binden und neue Kunden für die Fahrzeug-Instandhaltung gewinnen.

VERMIETUNGS- GESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die Erlöse und Nebenerlöse aus dem nicht hafenaffinen Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 6,4 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €).

Ertragslage

Für die Steuerung unseres Unternehmens verwenden wir die Kennzahlen Umsatzerlöse und Ergebnis vor Steuern. Daneben werden Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und Working Capital regelmäßig berichtet.

Die Summe aus Umsatzerlösen, anderen aktivierten Eigenleistungen, Bestandsveränderung und sonstigen betrieblichen Erträgen sank im Geschäftsjahr um rund 2,4 Mio. € bzw. 2,9 %. Die Umsatzerlöse, die sich auf 69,8 Mio. € beliefen, stiegen um 2,7 Mio. € bzw. 4,0 %. Dabei waren höhere Vermietungserlöse und Verwaltungskostenerstattungen von Töchtern und Beteiligungen die Ursache. Die restlichen Erlösbereiche blieben weitgehend unverändert. Die Erträge aus Grundstücksverkäufen (- 2,4 Mio. €) und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (- 2,3 Mio. €) im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge sanken deutlich. Auch die aktivierten Eigenleistungen und Bestandsveränderungen waren zum Vorjahr rückläufig.

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug im Jahr 2018 75,1 Mio. € (Vorjahr 73,5 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands lag bei 60,2 % (Vorjahr 57,4 %), auf den Materialaufwand entfielen unverändert zum Vorjahr 19,4 % und auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 8,4 % (Vorjahr 10,9 %). Die absolute Steigerung beim Personalaufwand (+ 3,1 Mio. €) ist auf höhere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und die Zentralisierung von Verwaltungsfunktionen von Tochtergesellschaften bei der HGK zurückzuführen. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 1,7 Mio. €) resultierte aus gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zuführungen zu Sonstigen Rückstellungen sowie einer Gewerbesteuerumlage der RheinCargo im Vorjahr.

Das Finanzergebnis hat sich um 3,4 Mio. € gegenüber -0,3 Mio. € im Vorjahr auf + 3,1 Mio. € deutlich verbessert. Besonders die höheren Ergebnisse der Tochterunternehmen HTAG mit 3,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) und neska mit 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) sowie der Beteiligung RheinCargo mit 0,7 Mio. € (Vorjahr 0 €) führten zu dieser Verbesserung. Auch der Zinsaufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellung und für Darlehensverbindlichkeiten verringerte sich jeweils um 0,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

8,3 MIO. €

**DAS ERGEBNIS BETRUG IM
BERICHTSJAHR 8,3 MIO. € NACH
STEUERN.**

Nach Abzug der Sonstigen Steuern werden davon rund 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis ausgezahlt. Die verbleibenden 7,8 Mio. € werden an die SWK abgeführt.

Das Ergebnis vor Steuern sank somit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € bzw. 7,1 %. Es beläuft sich auf 8,3 Mio. € und somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr in Höhe von 8,1 Mio. € übertroffen werden. Nach Abzug der Sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € wurden hiervon rund 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis ausgezahlt. Die verbleibenden 7,8 Mio. € werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Stadtwerke Köln GmbH abgeführt.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 31,0 Mio. € (Vorjahr 27,9 Mio. €). Sie erfolgten in Höhe von 18,8 Mio. € im Bereich Netz, in Höhe von 8,1 Mio. € im Bereich Liegenschaften und in Höhe von 4,1 Mio. € spartenübergreifend.

Im Bereich Netz entfiel der Großteil der Investitionen auf Stellwerkserneuerungen und den zweigleisigen Ausbau der Linie 18, den Neubau von Brücken und den Ersatz des Oberbaus.

Im Bereich Liegenschaften investierte die HGK weiter in die Errichtung des Terminals im Kölner Norden und den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafenbecken.

Bei den spartenübergreifenden Investitionen standen die Modernisierung des Rechenzentrums und Softwareinvestitionen im Vordergrund. Die Vorjahresprognose bei den Investitionen konnte aufgrund von zeitlichen Verschiebungen in mehreren Projekten durch noch nicht erteilte Zuwendungsbescheide und Verzögerungen bei der Genehmigungsplanung nicht vollständig erreicht werden. Auch Probleme bei den Lieferanten für die Leit- und Sicherungstechnik führten zur Verschiebung von Investitionen, ebenso wie der verspätete Baubeginn beim KV Nord infolge der Verzögerungen beim Plangenehmigungsverfahren.

Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur

300,3 MIO. €

**DIE BILANZSUMME BETRUG IM
BERICHTSJAHRE 300,3 MIO. €. SIE
HAT SICH INFOLGE HOHER
INVESTITIONEN IM VERGLEICH ZUM
VORJAHR UM 14,3 MIO. € (5,0 %) ERHÖHT.**

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Jahr 2018 von 31,3 % auf 32,4 %. Das langfristige Kapital stieg ebenfalls, und zwar um 21,4 Mio. € auf 258,3 Mio. €. Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu rund 96 % (Vorjahr rund 94 %) gedeckt.

Die Bilanzsumme hat sich von 286,0 Mio. € im Vorjahr um 14,3 Mio. € (5,0 %) auf 300,3 Mio. € erhöht. Dabei steigerte sich das Anlagevermögen durch die hohen Investitionen des Geschäftsjahres um 16,8 Mio. €. Bei einem durch eine Umbuchung in das Anlagevermögen um 2,3 Mio. € verringerten Vorratsbestand reduzierten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände geringfügig um 0,4 Mio. €. Liquide Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten stiegen leicht um 0,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Dem standen auf der Passivseite ein durch eine Kapitalrücklagenzuführung höheres Eigenkapital (+8,0 Mio. €), Sonderposten (+14,1 Mio. €) und Rückstellungen (+2,2 Mio. €) gegenüber, Letztere im Wesentlichen bedingt durch Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dagegen verringerten sich die Verbindlichkeiten um 9,6 Mio. € vornehmlich durch die Tilgung von langfristigen Darlehen. Die Rechnungsabgrenzungsposten gingen mit -0,3 Mio. € leicht zurück.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 31,3 % im Vorjahr auf 32,4 %. Durch die Kapitalrücklagenzuführung, den Anstieg der Sonderposten und die Zunahme der Pensionsrückstellung erhöhte sich das langfristige Kapital um 21,4 Mio. € bzw. 9,0 %. Damit war das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu 96,03 % (Vorjahr 93,97 %) gedeckt.

Im Working Capital überstieg die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 0,9 Mio. € nach 1,2 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € verringert. Das Working Capital betrug 0,9 % vom Umsatz.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu den Prognosen positiv verlaufen.

Die HGK ist in das Konzern-Cash-Pooling des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH eingebunden. Sie ist daher jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2018 beschäftigte die HGK 592, darin enthalten sind 2 Aushilfen im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung, (2017 = 573) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich die Mitarbeiterzahl damit um 2,97 % erhöht. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 21 Jahren und mit 24 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der Gesellschaft für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse sowie Seminare zurückzuführen.

CHANCENGLEICHHEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN

Der Aufsichtsrat der HGK hat im Jahr 2017 beschlossen, unter Beachtung des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat einen Anteil von 30 % Frauen zu erreichen. Dieses Ziel wird weiter verfolgt.

QUALITÄTS- MANAGEMENT

Die HGK ist seit Juli 1998 nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Im August 2018 erfolgte die Umstellung und Rezertifizierung auf die Norm ISO 9001:2015. Zu den zertifizierten Bereichen gehören Service-Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU), Hafenbetriebe und Logistikdienstleister, das Beschaffungsmanagement, Personalmanagement, Instandhaltungsmanagement für Eisenbahninfrastruktur (EIU) für die Durchführung von schnellen Stadtbahnverbindungen für den Personenverkehr und Schienengüterverkehr nach EBO im Raum Köln sowie den Betrieb einer Lokomotiv- und Güterwagenwerkstatt.

UMWELTSCHUTZ

Die HGK hat in einer Umweltschutzleitlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic“ festgelegt. Die Leitlinie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz als zentralem Unternehmensziel große Bedeutung bei.

ARBEITSSICHERHEIT

Die HGK gewährleistet durch ständige Analyse und den Fortschritt der Arbeitsschutzorganisation und -prozesse die Rechtskonformität der Arbeitsplatzgestaltung. Zudem optimiert die HGK damit auch in hohem Maße die Gestaltung der Arbeitsplätze und trägt somit zur Verbesserung der Perspektive für jeden Einzelnen bei. Zentraler Bestandteil dabei ist die Kommunikation über Good-Practice-Beispiele.

Außerdem beabsichtigt die HGK, für alle Unternehmen der Gruppe ein einheitliches Managementsystem (Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz – QHSE) einzuführen. Hierbei sollen für alle Unternehmen einheitliche Standards gelten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auch in Zukunft gilt es, die Stellung der HGK als erfolgreiche Logistikholding mit ihren wertschaffenden Logistikbeteiligungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Der Transformationsprozess hin zu einer administrativen Logistikholding muss weitergetrieben und nachhaltige Entwicklungen in den Geschäftsfeldern müssen erarbeitet werden. Durch die Veränderungen der vergangenen Jahre – beispielsweise die Ausgliederung der Eisenbahn- und Hafenlogistik in die RheinCargo oder den Zukauf der neska – ist es erforderlich, die Zukunftsperspektiven und die nächsten Schritte zu definieren. Im Kern geht es um die Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolgs der HGK im Stadtwerke Köln Konzern, gepaart mit einer nachhaltigen Marktpositionierung im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Verpflichtung, Daseinsvorsorge als wichtigen Baustein des Erfolgs anzuerkennen.

Organisches Wachstum, Kooperationen, Zukäufe und die Entwicklung innovativer und wertschöpfender Logistikleistungen werden in den nächsten Jahren zur Steigerung der Umsätze und zur Verbesserung der Ergebnisse führen. Damit einhergehend wird neben der Sicherung der derzeit bestehenden rund 1.500 Arbeitsplätze auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze sein.

170.000

FÜR DIE ENTWICKLUNG DES INDUSTRIEPARKS KÖLN NORD WERDEN 170.000 QUADRATMETER ERSCHLOSSEN UND DAMIT WIRD EINE DREHSCHIBE FÜR DEN WARENVERKEHR AUS DER UND IN DIE REGION GESCHAFFEN.

Der Industriepark Nord und das KLV-Terminal der HGK werden die Geschäftsentwicklung der HGK-Gruppe nachhaltig stärken.

Wegweisend wird die Entwicklung des Industrieparks Köln Nord sein. Unter Einbeziehung des bestehenden KLV-Terminals der HGK wird auf weiteren rund 170.000 m² eine Drehscheibe für den Warenverkehr aus und in die Region geschaffen. Ziel ist es, durch die Entwicklung des Industrieparks Nord zu einem Logistikzentrum nachhaltig die Geschäftsentwicklung der HGK-Gruppe zu stärken. Durch geeignete Pachtmodelle ist geplant, die langfristige Ansiedlung von Verladern und Produzenten zu erreichen. Ebenfalls soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass logistische Dienstleistungen durch die HGK-Gruppe erbracht werden. Die Schaffung tarifgebundener, sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze ist eine Folge der Ansiedlung der vorgenannten Pächtergruppen. Durch die Konzentration und Verlagerung der Verkehre von der Straße auf die Schiene, die im Industriepark Nord vor allem auch durch das KLV-Terminal der HGK gelingen wird, werden die Straßen in und um Köln entlastet und so CO₂ eingespart.

Risikomanagementsystem (RMS)

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit können Risiken entstehen. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikofassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS bei der Häfen und Güterverkehr Köln AG. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden.

Dieses RMS hat die HGK auch auf ihre Tochter- und mehrheitlichen Beteiligungsunternehmen ausgerollt. Das RMS bei der HGK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach von der Stadtwerke Köln GmbH verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Die Tochter- und Beteiligungsunternehmen der HGK berichten vierteljährlich an die HGK. Eine sofortige Meldung muss dann erfolgen, wenn ein Risiko festgelegte Schwellenwerte überschreitet. Das Risikomanagement der HGK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem HGK-Berichtswesen zusammen, welches ebenfalls vierteljährlich an die SWK gemeldet wird. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft regelmäßig die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

In der Leitlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten festgelegt, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Risikomanagement-Reporting. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen. In ihm werden identifizierte Risiken analysiert und nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Wesentliche Chancen und Risiken bei der HGK und ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen

Aus Sicht des Vorstandes bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage der HGK haben könnten. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursache unternehmensintern begründet ist (interne Risiken). Die in der Häfen und Güterverkehr Köln AG identifizierten wesentlichen Risiken werden kategorisiert. Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken sowie weitere Chancen und Risiken werden nachfolgend im Einzelnen erläutert.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Politik, Gesetzgebung und Verträge setzen die Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder, in denen die HGK und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften tätig sind. Für Unternehmen mit langfristig ausgelegten Investitionen sind verlässliche Rahmenbedingungen unabdingbar für wirtschaftlichen Erfolg.

Für Wachstum und Weiterentwicklung benötigen HGK und RheinCargo die Erweiterung des Hafens in Köln-Godorf um ein viertes Hafenbecken. Der Rat der Stadt Köln hat die Hafenerweiterung beschlossen. Derzeit wird das Thema erneut diskutiert und möglicherweise einer nochmaligen Ratsbefassung zugeführt. Sollte sich der Rat der Stadt Köln gegen die Realisierung der Hafenerweiterung aussprechen, besteht die Möglichkeit, dass bereits getätigte Investitionen abzuschreiben sind. Die HGK beabsichtigt in diesem Falle, Schadensersatzansprüche gegen die Stadt Köln zu erheben.

Die HGK stellt ihr Eisenbahnnetz diskriminierungsfrei zur Verfügung. Das Allgemeine Eisenbahngesetz erlegt dem Betreiber der Schieneninfrastruktur die Verpflichtung auf, die Eisenbahnanlagen in betriebs-sicherem Zustand zu erhalten. Die Unterhaltung des Schienennetzes ist defizitär. Als kommunales Unternehmen, das einem öffentlichen Zweck verpflichtet ist, hält die HGK das Netz gleichwohl vor. Eine Erhöhung der Trassenentgelte unter Berücksichtigung der Vollkosten würde zur Unwirtschaftlichkeit des Schienengüterverkehrs im Wettbewerb zum Straßengüterverkehr führen. Außerdem sind die Trassenentgelte reguliert. Gegenstand der Regulierung sind unter anderem die von der HGK verwendeten Preissysteme und Nutzungsbedingungen. Maßnahmen, die die Erzielung einer angemessenen Rendite im Geschäftsfeld der Eisenbahninfrastruktur gefährden oder gar verhindern, erschweren eine unternehmerische Steuerung dieser Aktivitäten und könnten möglicherweise in Zukunft Infrastrukturinvestitionen beeinträchtigen. Aus Sicht der HGK ist dieses Risiko als gering zu bewerten.

Geförderter Aus- und Neubau sowie Instandhaltung von Infrastrukturen sind für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Schiene notwendig. Aus Eigenmitteln können diese Maßnahmen nicht finanziert werden. Insoweit eine ausreichende öffentliche Mittelverfügbarkeit für den systematischen Aus- und Neubau sowie die Instandhaltung des Bestandsnetzes nicht mehr gegeben ist, besteht das Risiko der fehlenden Verfügbarkeit von Mitteln für die Finanzierung von Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen. Dieses Risiko wird mit einer niedrigen Bedeutung eingeschätzt.

Es bestehen wesentliche Risiken aus möglichen Rückforderungen von bereits erhaltenen und dem Nichterhalt von schon eingeplanten Investitionszuschüssen bei von dritter Seite betreuten Projekten. Hier wurden bei Dritten bereits Zuschussrückforderungen erhoben. Es werden allerdings diverse rechtliche Möglichkeiten gesehen, sich gegen eine Zuschussrückforderung erfolgreich zu wehren. Auch hat sich die Rechtsauffassung des Zuschussgebers zu der Zulässigkeit des gewählten Vergabeverfahrens geändert, weshalb Rückforderungsbescheide erlassen werden könnten. In ähnlich gelagerten Fällen wurde gerichtlich zu Gunsten der Zuwendungsempfänger entschieden. Gleichwohl hat dieses Risiko basierend auf den Clustern des internen Risikomanagementsystems eine mittlere Bedeutung für die HGK.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die HGK sowie ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ein.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag/Binnenschifffahrt und Schienengüterverkehr sind die globale Wirtschaftsentwicklung und konjunkturell bedingte Nachfrageschwankungen zu verzeichnen. Sie erschweren eine belastbare Auftrags- und Umsatzprognose sowie die damit einhergehende Kapazitätsplanung. Im Zuge der Energiewende nimmt der Import von Kraftwerkskohle ab. Auch die Auslastung von Kohlekraftwerken hat im Jahr 2018 wie schon im Jahr zuvor deutlich nachgelassen. Somit wirkt sich die Energiewende auf Transport- und Umschlagmengen bei Wasserstraße und Schiene aus. Durch die Erschließung neuer Märkte wird dem Rechnung getragen. Insgesamt wird dieses Risiko als gering eingestuft.

Der Eisenbahngüterverkehr ist geprägt von einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen internationale Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die zunehmende Bedeutung kostengünstiger LKW-Flotten aus den neuen EU-Staaten und die massive Senkung der Dieselpreise; beide Einflüsse verringern die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem LKW deutlich. Chancen bieten dagegen regionale Kooperationen, wie sie zum Beispiel die HGK und die Neuss-Düsseldorfer Häfen sowie ihre gemeinsame Gesellschaft RheinCargo seit einigen Jahren praktizieren. Diese ermöglichen eine effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Die Kostenstruktur von LKW-Transporten gegenüber den Transporten auf der Schiene ist ungünstig. Günstige Dieselpreise auf der einen Seite und hohe EEG-Umlagen für den Fahrstrom auf der anderen Seite verringern die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem LKW massiv. Inwieweit die im Dezember 2018 beschlossene Trassenpreisförderung die Wirtschaftlichkeit des Schienengüterverkehrs stärken wird, kann noch nicht abgeschätzt werden. Auch für den vorstehenden Sachverhalt schätzt die HGK das Risiko als gering ein.

Operative Chancen und Risiken

Die Logistikbranche ist sehr konjunkturabhängig. Auch Wetterextreme infolge des Klimawandels wie Klein- und Hochwasser, Starkregen und Sturm haben Auswirkungen auf das Geschäft der HGK-Gruppe. Die Effizienz der in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse ist ein relevanter Erfolgsfaktor, aus dem sich Chancen und Risiken ergeben.

Betriebsstörungen können das operative Geschäft beeinträchtigen. Einerseits können diese Betriebsstörungen durch personelle Fehlentscheidungen oder Materialfehler verursacht werden. Die Unternehmen der HGK-Gruppe legen großen Wert auf die Qualifizierung von Mitarbeitern. So können personelle Fehlentscheidungen minimiert werden. Außerdem wird durch die systematische Wartung und Instandhaltung der Betriebsmittel deren Ausfallrisiko verringert. Mittels kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung der Prozesse können die Unternehmen ebenfalls zumindest den beeinflussbaren Störungsrisiken begegnen.

Andererseits können nicht beeinflussbare Faktoren wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle zu Betriebsstörungen führen. Diesen nicht beeinflussbaren Faktoren begegnen die Unternehmen der HGK-Gruppe dergestalt, dass sie deren Auswirkungen auf den Betriebsablauf so gut es geht durch Kompensationsmaßnahmen reduzieren und Notfallpläne aufstellen. Dieses Risiko schätzt die HGK als mittleres Risiko ein.

Der Fachkräftemarkt hat sich in den vergangenen Jahren geändert. Fachkräfte wie zum Beispiel Triebfahrzeugführer sind immer schwerer zu finden. Um künftigen Risiken vorzubeugen, setzen die Unternehmen der HGK-Gruppe verstärkt auf Ausbildung neuer Nachwuchskräfte und Fortbildung von eigenem Personal. Hierbei handelt es sich nach Einschätzung der HGK um ein mittleres Risiko.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das an den Finanzmärkten anhaltend niedrige Zinsniveau birgt für die HGK sowie ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Chancen und Risiken.

Durch die anhaltend niedrigen Zinsen werden derzeit die Finanzierungskosten gesenkt. Dies ist wegen der ausgeprägten Investitionstätigkeit für die HGK-Gruppe vorteilhaft. Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit von langfristigen Mitteln werden Liquiditätsrisiken bei der HGK als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden.

Das dauerhaft niedrige Zinsniveau der Kapitalmärkte wirkt sich andererseits negativ auf Pensionskassen aus. Dies stellt ein wesentliches Risiko für die HGK dar. Die HGK versichert ihre Mitarbeiter in der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen. Aufgrund der lang andauernden Niedrigzinsphase im Euroraum kann die Pensionskasse die Solvabilitätskriterien nicht mehr erfüllen. Ohne zusätzliche finanzielle Beiträge der beteiligten Unternehmen würde die Kasse von der BaFin geschlossen und es würde zur Subsidiärhaftung der Arbeitgeber gegenüber den Mitarbeitern kommen. Nach den Berechnungen der Pensionskasse beträgt der finanzielle Beitrag, der auf die HGK entfällt, rund 2,6 bis 4,6 Mio. €, die auf einen Zeitraum von bis zu 26 Jahren verteilt werden können. Nach Abstimmung mit der BaFin soll im Laufe des Jahres eine Entscheidung über die finanziellen Beiträge der Unternehmen fallen. Bei einem längeren Andauern der Niedrigzinsphase wird die weitere Absenkung von Garantiezinsen unvermeidbar sein, damit es nicht zu noch höheren Solvabilitätslücken und Beitragserfordernissen kommt.

Keine bestandsgefährdenden Risiken

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der HGK oder eines Tochter- und Beteiligungsunternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Investitionen und Erfolgsplan

65,7 Mio. €

DIE HGK BEABSICHTIGT, IM JAHR 2019 INSGESAMT RUND 65,7 Mio. € IN IHR SCHIENENNETZ, IN DEN AUSBAU VON TERMINALS UND HÄFEN SOWIE IN INFORMATIONSTECHNOLOGIE UND TECHNIK ZU INVESTIEREN.

Beim Eisenbahnnetz entfallen etwa 63 % der Investitionen auf den Personennahverkehr und 37 % auf den Güterverkehr. 29,7 Mio. € fließen in Terminalkapazitäten und Häfen, 7 Mio. € in die Informationstechnologie, Technik und Liegenschaften.

Der Investitionsplan 2019 weist Ausgaben von insgesamt rund 65,7 Mio. € aus. Rund 63 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr und 37 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 29,7 Mio. € vorgesehen. Weitere 7 Mio. € werden insbesondere in die Informationstechnologie, Technik und Liegenschaften investiert.

Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen, einer Kapitalzuführung des Eigentümers und Darlehen finanziert werden.

Die HGK erwartet im kommenden Jahr insgesamt steigende Umsatzerlöse, bedingt durch höhere Umsätze am KV Nord, die Umstellung des Pachtvertrags der Tiefgarage und die Zentralisierung von Verwaltungsfunktionen bei der HGK als Holding.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 rechnen wir mit einem Umsatz von 71,4 Mio. € und einem Ergebnis vor Steuern von 9,8 Mio. €, von dem eine Garantiedividende an den außenstehenden Aktionär Rhein-Erft-Kreis abzuführen ist. Der Kreis hat in zweiter Instanz Klage auf Zahlung einer höheren Garantiedividende erhoben als derjenigen, die im Organschaftsvertrag mit der Stadtwerke Köln GmbH vereinbart ist. Dazu haben die Gesellschafter der HGK einen Vergleich verhandelt, der von den Gremien der Gesellschafter noch zu beschließen ist.

Wir gehen davon aus, dass der gefasste Ratsbeschluss vom 10. September 2015 umgesetzt wird und der im Ergebnis 2018 enthaltene Verkaufserlös für Hafengrundstücksverkäufe in Köln-Deutz (rund 5,9 Mio. €) im Jahr 2019 zur Finanzierung des neska-Erwerbs als Kapitalrücklage an die HGK zurückfließt.

Köln, den 29. März 2019

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Uwe Wedig



Wolfgang Birlin

WEITERE INFORMATIONEN

28	Zertifizierung und Innovation
29	Öffentlichkeitsarbeit
30	Compliance
30	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Zertifizierung und Innovation

QUALITÄTS- MANAGEMENT



Im August 2018 erfolgte die Umstellung und Rezertifizierung auf die Norm ISO 9001:2015. Die Dekra Certification GmbH bescheinigt der HGK, dass das Qualitätsmanagementsystem den Anforderungen der ISO 9001:2015 entspricht und wirksam im Unternehmen angewendet wird.

Folgende Bereiche wurden zertifiziert:

- Service-Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Hafenbetriebe und Logistikdienstleister.
- Unterhalt einer Infrastruktur, um schnelle Stadtbahnverbindungen für den Personenverkehr und Schienengüterverkehr nach EBO im Raum Köln zu ermöglichen. Dies schließt die Instandhaltung einer Eisenbahninfrastruktur (EIU) ein.
- Betrieb einer Signalmeisterei, Fahrleitungsmeisterei und Bahnmeisterei sowie die Steuerung und Überwachung des Netzbetriebes. Betrieb einer Lokomotivwerkstatt, Güterwagenwerkstatt einschließlich Schienenfahrzeugtechnik sowie Beschaffungs- und Personalmanagement.

Wesentliche Schwerpunkte der Norm ISO 9001:2015 sind die Themen Wissensmanagement und risiko-basiertes Handeln sowie die Berücksichtigung der Anforderungen von relevanten Parteien (zum Beispiel Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter etc.).

UMWELTSCHUTZ

Seit Jahren misst die HGK dem Umweltschutz als zentralem Unternehmensziel große Bedeutung bei. Das Unternehmen hat hierzu in Umweltschutzleitlinien verbindlich ökologisches Handeln beschrieben und festgelegt. Diese Vorgaben gelten für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, für alle Mitarbeiter und alle Standorte. Alle Mitarbeiter der HGK sind damit zu einem der Umwelt gegenüber verantwortlichen Handeln verpflichtet.

Schon im Jahr 1999 berichtete die HGK erstmals und auf freiwilliger Basis in einem eigens publizierten Umweltbericht über ihre Aktivitäten. Auch in den nachfolgenden Jahren hat das Unternehmen solche Berichte erstellt und eine offene Umweltkommunikation gepflegt.

Zudem investiert die HGK seit Jahren gezielt in Maßnahmen zur Energieeinsparung. Dabei erfasst das Unternehmen systematisch Energieverbräuche, identifiziert und bewertet Optimierungspotenziale und setzt dann entsprechende Maßnahmen um. Im Jahr 2015 hat das Unternehmen ein erstes erfolgreiches Energieaudit nach der Norm 16247 durchgeführt.

Die HGK achtet bei Planung, Bau, Betrieb und Erwerb von Anlagen, Fahrzeugen und Materialien auf modernste Umweltstandards. Bezüglich Abfall, Betriebsmitteln und Hilfsstoffen stehen umweltgerechte Entsorgung und Wertstoff-Recycling im Vordergrund. Umweltschonende Materialien kommen bevorzugt zum Einsatz. Durch die ökologische Kompetenz der HGK sichert sie nachhaltige Verkehrs-Infrastruktur in einer gesicherten Umwelt.

Die HGK erstellt auch für das Jahr 2018 gemeinsam mit den anderen Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns einen Nachhaltigkeitsbericht. Dort sind die Aktivitäten der HGK mit ihren Beiträgen zu Ökologie, Ökonomie und den anderen Aspekten einer verantwortlichen, nachhaltigen Unternehmensführung ausführlich dargestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die HGK legt großen Wert auf eine transparente, sachliche und informative Öffentlichkeitsarbeit. In einer zunehmend vernetzten Welt wächst das Informationsbedürfnis der Gesellschaft und der Medien stetig. Um sich dieser Herausforderung zu stellen, hält es die HGK für strategisch wichtig, zunehmend aktiv mit den Medien zu kommunizieren. So ist es möglich, den Wert der Dienstleistungen der HGK AG, ihrer Töchter und Beteiligungen für die Menschen in der Region herauszustellen. Im vergangenen Jahr verschickte der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an die Medien insgesamt 70 Pressemitteilungen, die sich auf die HGK, ihre Tochterunternehmen und ihre Beteiligung RheinCargo bezogen.

Im Jahr 2018 haben besonders zwei Themenkomplexe die Öffentlichkeitsarbeit geprägt: Erstens mussten die Festmachvorrichtungen für Binnenschiffe auf der Kaimauer im Kölner Rheinauhafen aufgrund von zwei schweren Unfällen aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Daraufhin kam es zu Protesten seitens der Binnenschifffahrt, die auf zu wenige Liegeplätze am Rhein verwies. In einem konstruktiven Prozess haben die HGK, die Stadt Köln und das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Lösungen erarbeitet, welche die HGK medial begleitet hat. So konnte die anfangs emotional aufgeladene Diskussion zunehmend versachlicht werden. Zweites beherrschendes Thema war das lange und extreme Niedrigwasser des Rheins im Sommer und Herbst 2018. In diesem Zusammenhang war es wichtig, konkret die intermodalen Angebote der HGK-Gruppe in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. So konnte die HGK-Gruppe die Leistungsstärke ihrer Unternehmen trotz der zum Teil widrigen Bedingungen für die Binnenschifffahrt herausstellen.

Ein Schwerpunkt der HGK-Öffentlichkeitsarbeit wird es auch in Zukunft sein, gegenüber Politik und Gesellschaft den großen Vorteil der Intermodalität mit dem Transport von Waren über alle Verkehrsträger, insbesondere Schiene und Wasserstraße, zu verdeutlichen. Unsere Unternehmen transportieren Waren sicher, zuverlässig und klimafreundlich und entlasten die Straßen zum Wohle der Bevölkerung. Die Wettbewerbsbedingungen für Binnenschiff und Eisenbahn verbessern sich in der Konkurrenz zum LKW aber nur langsam. Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen der HGK, die nachhaltigen Vorteile dieser Verkehrsträger darzustellen, um so für einen Wandel in der Verkehrspolitik zu werben. Dazu gehört es auch, mittels Öffentlichkeitsarbeit bei den Menschen in der Region die Akzeptanz für die Logistik zu erhöhen.

Zu den konkreten Aufgaben der Unternehmenskommunikation im Jahr 2018 zählten unter anderem Auskünfte über die Eisenbahninfrastruktur, die mit ihren Strecken für den ÖPNV der Linien 7, 16, 17 und 18 häufig im Blickpunkt von Medien und Öffentlichkeit steht. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch wieder die Kölner Hafenrundfahrten. Rund 13.000 Besucher nahmen dieses Angebot an und konnten sich aus erster Hand ein Bild über Kölner Logistikstandorte machen. Darüber hinaus informierte die HGK-Gruppe die Öffentlichkeit über ihre Internet-Präsenzen, mittels Anzeigen und Veranstaltungen wie dem „Tag der Logistik“.

Compliance

Die HGK wendet das Compliance-Management-System des Stadtwerke Köln Konzerns (CMS) an. Die wesentlichen Compliance-Richtlinien betreffen den Umgang mit Geschäftspartnern, Spenden und Sponsoring, die Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften und den Datenschutz. Die HGK hat die Richtlinien im Unternehmen kommuniziert, die Mitarbeiter geschult und die Einhaltung der Richtlinien überwacht. Verstöße gegen das CMS wurden nicht festgestellt. Für das Geschäftsjahr 2018 hat der Compliance-Beauftragte einen umfassenden Bericht für den Aufsichtsrat und den Vorstand erstellt. Dieser beinhaltet als Anlage auch einen separaten Jahresbericht zum Datenschutz.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PERSONALBESTAND GESTIEGEN

Nach Umrechnung der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich zum 31. Dezember 2018 ein Personalbestand (ohne Auszubildende) von 562 (Vorjahr 547) Mitarbeitern. Am Ende des Berichtsjahres waren bei der Gesellschaft 592 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Darin enthalten sind sieben (Vorjahr fünf) Mitarbeiter im ruhenden Beschäftigungsverhältnis und neun (Vorjahr elf) Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit.

Personalbestand zum Jahresende

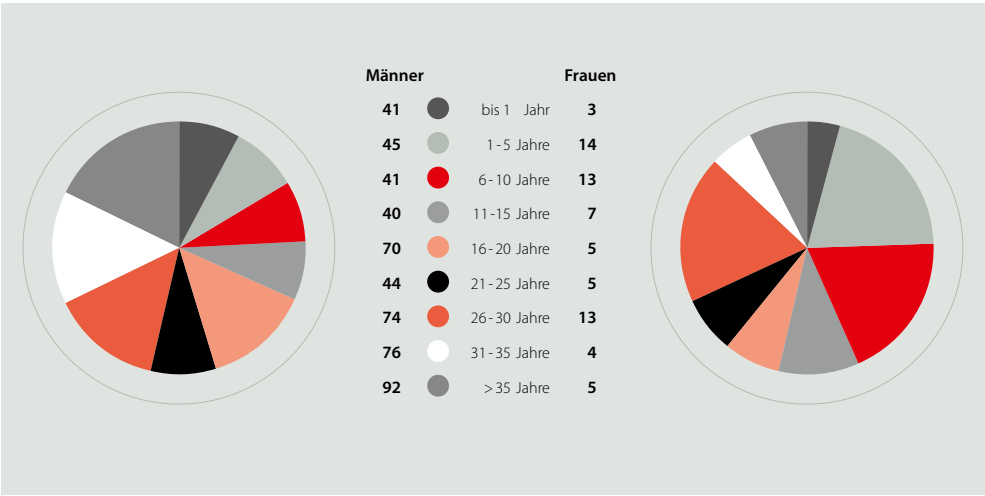
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Angestellte	568	554	570
Auszubildende	24	19	19
Gesamt	592	573	589

ALTERSSTRUKTUR
UND BETRIEBS-
ZUGEHÖRIGKEIT

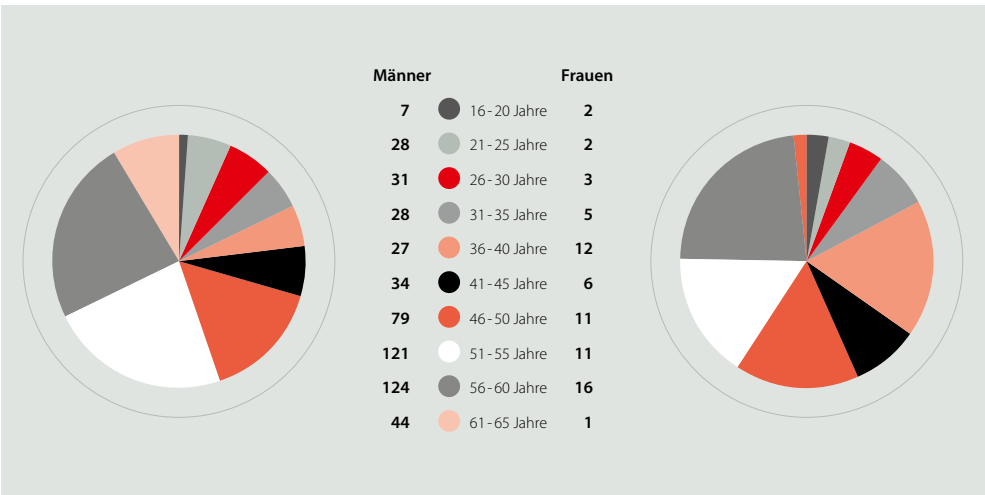
Im Jahr 2018 betrug das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 47 (Vorjahr 48) Jahre. Die Betriebszugehörigkeit lag im Durchschnitt bei 21 (Vorjahr 22) Jahren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren 59 (Vorjahr 62) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als schwerbehindert anerkannt.

Betriebszugehörigkeit 2018



Altersstruktur 2018



TARIFVERTRAG

Zum 1. Mai 2018 wurden die Vergütungen um 1,0 % (Azubis 15 €) linear angepasst.

Zusätzlich erfolgte für den Dezember 2018 eine Einmalzahlung in Höhe von 300 € bzw. 80 € (für Auszubildende) an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem zahlte die HGK eine Erholungsbeihilfe in Höhe von 156 € bzw. 60 € (für Auszubildende).

PERSONALAUFWAND

Personalaufwand		
	2018	2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Löhne und Gehälter	33.060	31.280
Sonstige Personalaufwendungen	541	716
Gesetzliche Sozialabgaben	5.689	5.592
Altersversorgung und Unterstützung	5.930	4.567
Gesamt	45.220	42.155

ALTERSVERSORGUNG

Das Unternehmen trägt zur Alterssicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien bei. Neben der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand bzw. deren Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen zusätzliche Versorgungsbezüge. Hier wurde zum 1. März 2018 die Grundversorgung um jeweils 2,99 % angehoben.

Am 31. Dezember 2018 besaßen 549 (Vorjahr 573) Betriebsangehörige einen Anspruch auf spätere zusätzliche Versorgungsbezüge, davon 434 (Vorjahr 454) gegenüber der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen, 103 (Vorjahr 115) gegenüber der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln und 4 (Vorjahr 4) gegenüber der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Außerdem wurden im Berichtsjahr vom Grunde nach anspruchsberechtigte 372 (Vorjahr 408) Versorgungsempfänger betreut, davon 187 (Vorjahr 213) Ruhegeldempfänger und 185 (Vorjahr 195) Witwen und Witwer.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahr 2018 kam es zu 19 meldepflichtigen Arbeitsunfällen (Vorjahr 19) und sechs meldepflichtigen Wegeunfällen (Vorjahr fünf).

Die meldepflichtigen Arbeitsunfälle hatten 2018 insgesamt 431 Ausfalltage (Vorjahr 653) zur Folge. Die sechs meldepflichtigen Wegeunfälle verursachten 352 Ausfalltage (Vorjahr 118 Ausfalltage).

Die HGK hat die Gefährdungsanalysen in den verschiedenen Bereichen überarbeitet, bestehende Warnhinweise aktualisiert und Mittel zur Ersten Hilfe auf ihre Einsatzbereitschaft hin überprüft, um die Arbeitssicherheit zu verbessern. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit und teilweise die beratende Betriebsärztin haben die sicherheitskritischen Arbeitsbereiche persönlich in Augenschein genommen.

**AUS- UND
WEITERBILDUNG**

Im Jahr 2018 hat die HGK zwölf Auszubildende eingestellt (drei Energieelektroniker/Betriebstechnik, vier Eisenbahner im Betriebsdienst/Fachrichtung Fahrweg, zwei Industriemechaniker, zwei Fachinformatiker und einen Kaufmann für Büromanagement). Unser Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 24 (Vorjahr 19) Auszubildende, davon fünf Eisenbahner im Betriebsdienst/Fachrichtung Fahrweg, fünfzehn technisch-gewerbliche Auszubildende, zwei Fachinformatiker, einen kaufmännischen Auszubildenden und eine duale Studentin im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“.

Für die Ausbildung wendete die HGK 163 Tsd. € auf. Für externe Weiterbildungsveranstaltungen der Arbeitnehmer hat das Unternehmen 207,9 Tsd. € ausgegeben.

GESUNDHEIT

An den Untersuchungen des Betriebsärztlichen Dienstes der Stadtwerke Köln GmbH nahmen im Berichtsjahr 244 (Vorjahr 299) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Darüber hinaus wurden Fortbildungskurse und Seminare mit medizinischen und gesundheitsorientierten Themen durchgeführt.

BAUDARLEHEN

Im Jahr 2018 wurde wie bereits 2016 und 2017 kein Baudarlehen vergeben.

WERKSWOHNUNGEN

Der Bestand an Werkswohnungen betrug am Bilanzstichtag 30 Mieteinheiten (Vorjahr 34). Darüber hinaus hat die HGK 14 Belegungsrechte an den Wohnungen der WSK. Seit dem 1. Januar 1993 obliegt die Verwaltung der HGK-Wohnungen der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK).

**DANK AN ALLE
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt er dem Betriebsrat der HGK für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

JAHRESABSCHLUSS 2018

35	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang



Bilanz

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Anlagevermögen	3		
Immaterielle Vermögensgegenstände		629.317	636.249
Sachanlagen		170.379.438	153.566.402
Finanzanlagen		97.940.208	97.930.670
		268.948.963	252.133.321
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	4.247.201	6.587.995
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	26.099.318	26.508.768
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6	3.081	6.888
		30.349.600	33.103.651
Rechnungsabgrenzungsposten		1.035.101	756.402
		300.333.664	285.993.374

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7	26.340.000	26.340.000
Kapitalrücklage	8	49.214.129	41.214.129
Gewinnrücklagen	9	21.845.082	21.845.082
		97.399.211	89.399.211
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	10	33.071.695	18.996.667
Rückstellungen	11	42.700.834	40.550.024
Verbindlichkeiten	12	125.004.152	134.634.147
Rechnungsabgrenzungsposten		2.157.772	2.413.325
		300.333.664	285.993.374

Gewinn- und Verlustrechnung

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Textziffer im Anhang	2018 €	2017 €
Umsatzerlöse	13	69.759.975	67.067.020
Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-83.801	370.801
Andere aktivierte Eigenleistungen		647.965	814.967
Sonstige betriebliche Erträge	14	10.012.912	14.439.024
Materialaufwand	15	-14.540.007	-14.240.778
Personalaufwand	16	-45.219.384	-42.154.976
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-9.068.834	-9.042.276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-6.299.831	-8.020.959
Finanzergebnis	18	3.085.566	-309.543
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	-9.401	-9.519
Ergebnis nach Steuern		8.285.160	8.913.761
Sonstige Steuern	20	-437.437	-430.990
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-51.132	-51.132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-7.796.591	-8.431.639
Jahresüberschuss		0	0

Anhang

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

	Anschaffungskosten					31.12.2018
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Investitions- förderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.935	180	6	27	0	7.136
Geleistete Anzahlungen	0	126	0	0	0	126
	6.935	306	6	27	0	7.262
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	168.277	6.860	850	5.060	2.957	176.390
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	11.042	0	2	4	0	11.044
Technische Anlagen und Maschinen:						
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	121.892	2.641	1.296	380	1.310	122.307
Fahrzeuge für den Güterverkehr	4.157	1	46	18	0	4.130
Maschinen und maschinelle Anlagen	9.175	151	69	0	0	9.257
Maschinen:	135.224	2.793	1.411	398	1.310	135.694
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.596	687	254	0	0	16.029
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.589	20.400	0	-5.610	0	54.379
Abgang auf AIB	0	0	121	121	0	0
	369.728	30.740	2.638	-27	4.267	393.536
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	63.929	35	0	0	0	63.964
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	41.595	0	0	0	0	41.595
Sonstige Ausleihungen	599	9	69	0	0	539
	106.123	44	69	0	0	106.098
Summe Anlagevermögen	482.786	31.090	2.713	0	4.267	506.896

Häfen und Güterverkehr Köln AG – Geschäftsbericht 2018

Allgemeine Erläuterungen

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG hat ihren Sitz in Köln und wird beim Amtsgericht Köln unter der HRB-Nummer 22957 geführt.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Sachanlagen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Investitionszuschüsse für das Anlagevermögen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegegenstände abgesetzt. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse werden in den entsprechenden Sonderposten eingestellt.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 250 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 €, werden diese in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird, wobei der Abgang nach Ablauf der fünf Jahre erfolgt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Verzinsliche Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert, zinslose zum Barwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips, die unfertigen Leistungen mit den Herstellungskosten bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert aktiviert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Der Jahresüberschuss nach Ausgleichszahlung von 7.797 Tsd. € wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die SWK abgeführt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen – unter erstmaliger Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung wird ein Gehaltstrend von unverändert 2,5 %, ein Rententrend von unverändert 2,5 % bzw. unverändert 1,8 % für anzurechnende Renten zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 3,21 % (Vorjahr 3,68 %); es handelt sich um den durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Der Unterschiedsbetrag bei den Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n. F.), der sich aus der sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung ergibt, beträgt 2.213 Tsd. € (Vorjahr 1.949 Tsd. €), davon für passivierte Altzusagen 24 Tsd. € (Vorjahr 21 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag bei den nicht passivierten Altzusagen beträgt 2.798 Tsd. € (Vorjahr 2.387 Tsd. €).

Die Rückstellungen für Altersteilzeit-, Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Rückstellungen beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 2,33 % (Vorjahr 2,80 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Aufgrund der Regelung in § 253 Abs. 1 HGB wurde bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen eine Kosten-/Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen wurde eine zukünftig erwartete Gehaltssteigerung von 2,5 % berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurde unverändert von dem Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und auf Zuführung der Pensionsrückstellungen für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1987 erfolgt sind, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristenkongruenten von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Jahr 2018 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Beteiligungen			
soweit nicht von untergeordneter Bedeutung			
	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd.	Ergebnis vor Verwendung Tsd.
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss (Stand: 31.12.2017)	50,0	54.247 €	1.528 €
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss (Stand: 31.12.2017)	50,0	38 €	2 €
HTAG Häfen und Transport AG ¹⁾ , Duisburg (Stand: 31.12.2018)	100,0	8.309 €	3.063 €
neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH ¹⁾ , Duisburg (Stand: 31.12.2018)	100,0	3.075 €	2.809 €
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service ²⁾ , Köln (Stand: 31.12.2018)	77,5	1.366 €	932 €
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (Stand: 30.9.2018)	25,5	1.803 €	857 €
Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH, Köln (Stand: 31.12.2017)	50,0	509 €	- 195 €
KCG Knapsack Cargo GmbH ³⁾ , Hürth (Stand: 31.12.2017)	57,62	256 €	15 €
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln (Stand: 31.12.2017)	26,0	68 €	7 €
Rheinland Cargo Schweiz GmbH, Basel (Stand: 31.12.2018)	100,0	225 CHF	75 CHF

¹⁾ Zwischen der HGK und der HTAG sowie der HGK und neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Die HGK hält unmittelbar 15 % des Stammkapitals der CTS; weitere 62,5 % hält die neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH.

³⁾ Die HGK hält unmittelbar 26 % des Stammkapitals der KCG; weitere 51 % hält die CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service.

4 Vorräte

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	3.942	4.170
Fertige Erzeugnisse und Waren	0	2.047
Unfertige Erzeugnisse	287	371
Geleistete Anzahlungen	18	0
Gesamt	4.247	6.588

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	929	1.202
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.008	14.488
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.414	2.997
Sonstige Vermögensgegenstände	9.748	7.822
Gesamt	26.099	26.509

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 2 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €) und von den sonstigen Vermögensgegenständen 5.029 Tsd. € (Vorjahr 3.246 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 24 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €) gegenüber Gesellschaftern enthalten.

6 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst.

7 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital von 26.340 Tsd. € ist voll eingezahlt und in 52.680 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

8 Kapitalrücklage

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklage	49.214	41.214

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Einzahlung des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH von 8.000 Tsd. € in die Kapitalrücklage.

9 Gewinnrücklagen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	21.845	21.845

10 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Sonderposten Investitionszuschüsse	33.072	18.997

11 Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.121	24.337
Sonstige Rückstellungen	16.580	16.213
Gesamt	42.701	40.550

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen auch Sachleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen.

Die HGK macht im Berichtsjahr unverändert von dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB Gebrauch und verzichtet auf die Zuführung bei den Pensionszusagen vor dem 1. Januar 1987. Die nach Artikel 28 EGHGB in der Bilanz nicht ausgewiesene Rückstellung beträgt 16.818 Tsd. € (Vorjahr 15.406 Tsd. €).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem folgende Risiken:

	31.12.2018	31.12.2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Freistellungserklärung SRS	5.500	5.500
Verpflichtungen aus Grundstücksveräußerungen	4.151	4.480
Altersteilzeitverpflichtungen	2.158	1.954
Sonstige Personalverpflichtungen	2.187	1.622
Beihilfen im Versorgungsfall	602	802
Baggerungs- und Rückbauverpflichtungen	220	220
Ausstehende Rechnungen	94	352

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Beihilfen im Versorgungsfall und teilweise die Sonstigen Personalverpflichtungen wurden im Rahmen der versicherungsmathematischen Ermittlung abgezinst. Die übrigen Rückstellungen haben eine Laufzeit unter 1 Jahr und wurden nicht abgezinst.

12 Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>von 1 bis 5 Jahre</i>	<i>über 5 Jahre</i>	31.12.2018	31.12.2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.685	30.102	65.328	98.115	
Vorjahr	27.627	30.069	67.866		125.562
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.907	11	0	4.918	
Vorjahr	6.582	31	0		6.613
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.129	0	0	19.129	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	
Vorjahr	1	0	0		1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.453	1.097	292	2.842	
Vorjahr	1.132	1.028	298		2.458
davon					
aus Steuern				733	471
im Rahmen der sozialen Sicherheit				2	0
Gesamt	28.174	31.210	65.620	125.004	
Vorjahr	35.342	31.128	68.164		134.634

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 0 Tsd. € (Vorjahr 1.893 Tsd. €) enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 51 Tsd. € (Vorjahr 53 Tsd. €) enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 10.705 Tsd. € (Vorjahr 5.920 Tsd. €). Das Bestellobligo beträgt 209 Tsd. € (Vorjahr 275 Tsd. €). Darüber hinaus resultieren Verpflichtungen aus Mietverträgen von 2.414 Tsd. € (Vorjahr 907 Tsd. €).

Für bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. Bei der Bewertung der nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen wird auf den durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgestellt. Zum 31. Dezember 2018 wird ein Zinssatz von 3,21 % (Vorjahr 3,68 %) verwendet. Der Unterdeckungsbetrag beläuft sich auf 13.220 Tsd. € (Vorjahr 12.510 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n. F.), der sich zwischen der sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung ergibt, beträgt 2.455 Tsd. € (Vorjahr 1.971 €).

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen und Avalkrediten von 18.163 Tsd. € (Vorjahr 19.212 Tsd. €), davon für verbundene Unternehmen 17.267 Tsd. € und 896 Tsd. € für assoziierte Unternehmen. Zwei Gewährleistungen zur Gewährung ordnungsgemäßer Vertragserfüllung, die gewinnbringend erbracht werden könnten, wurde mit je 1 € (davon verbundene Unternehmen 2 €) bewertet. Zudem wurde im Rahmen von Transportvereinbarungen zugesichert, während der Vertragslaufzeiten Jahresfehlbeträge der HTAG Häfen und Transport AG im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages auszugleichen, soweit sie nicht durch Gewinnrücklagen ausgeglichen werden können.

Aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse der begünstigten Unternehmen schätzen wir das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen als gering ein.

Latente Steuern

Da die HGK in die ertragsteuerliche Organschaft der SWK eingebunden ist, werden latente Steuern ausschließlich bei dem Organträger SWK ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Fahrweg	18.530	18.536
Technik	8.127	8.255
Hafen-Vermietungsgeschäft		
Mieten und Umlagen	15.414	14.548
Sonstige Umsatzerlöse		
Personalüberlassung	15.430	15.542
Kfm. + techn. Dienstleistungen	6.098	3.986
Leistungen für Dritte	1.867	1.916
Restliche sonstige Umsatzerlöse	4.294	4.284
Gesamt	69.760	67.067

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	19	222
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	6.175	8.586
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	601	2.895
Zuschüsse aus öffentlichen Kassen	2.310	2.446
Übrige sonstige betriebliche Erträge	908	290
Gesamt	10.013	14.439

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 22 Tsd. € (Vorjahr 24 Tsd. €) enthalten.

Die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens betreffen mit 5.892 Tsd. € die sukzessive Veräußerung von Grundstücken im Hafen Deutz an ein verbundenes Unternehmen.

15 Materialaufwand

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Energie-, Wasser- und Wärmebezug	1.704	1.728
Kraftstoffe	3.163	2.582
Materialverbrauch	2.640	3.897
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.506	8.207
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.034	6.034
Gesamt	14.540	14.241

16 Personalaufwand

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Gehälter	33.601	31.996
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.618	10.159
Gesamt	45.219	42.155

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten 5.333 Tsd. € (Vorjahr 3.993 Tsd. €) für die Altersversorgung.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2018	2017
Angestellte	337	311
Angestellte Personalüberlassung	222	246
Gesamt	559	557
davon Auszubildende	21	19

Eine Unterscheidung zwischen Angestellten und gewerblichen Mitarbeitern wird nicht mehr vorgenommen.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6.300	8.021
Gesamt	6.300	8.021

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 40 Tsd. € (Vorjahr 87 Tsd. €) enthalten.

18 Finanzergebnis

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	5.873	3.590
Erträge aus Beteiligungen	1.022	127
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80	63
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2	-2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.890	-4.092
Gesamt	3.086	-310

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 945 Tsd. € (Vorjahr 1.061 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Zudem ist periodenfremder Zinsaufwand von 7 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €) entstanden.

In den folgenden Positionen sind Erträge bzw. Aufwendungen an verbundene Unternehmen wie folgt ausgewiesen:

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	247	95
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80	63
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54	-50
Gesamt	273	108

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind 15 Tsd. € (Vorjahr 15 Tsd. €) Körperschaftsteuer für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den Rhein-Erft-Kreis enthalten. Zudem sind periodenfremde Steuererstattungen in Höhe von -5 Tsd. € (Vorjahr -5 Tsd. €) enthalten.

20 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten periodenfremde Steuern in Höhe von -4 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Sonstige Angaben

21 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HGK ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 54,5 % der Aktien.

Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden von der SWK aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung wird der entstandene Gewinn der HGK an die SWK abgeführt.

Des Weiteren besitzt die HGK 100 % der Anteile an der HTAG Häfen und Transport Aktiengesellschaft (HTAG), Duisburg, sowie an der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH. Die Konsolidierungen der HTAG sowie der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg, werden bei der Muttergesellschaft SWK vorgenommen.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Gewinn der HTAG und neska an die HGK abgeführt.

22 Abschlussprüferhonorar

Die berechneten Honorare für im Geschäftsjahr erbrachte Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers betragen 48 Tsd. € (Vorjahr 48 Tsd. €).

23 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Aufsichtsrat

Michael Zimmermann	Pensionär, Vorsitzender
Dr. Jürgen Strahl, MdR	Apotheker, i. R., Stellvertretender Vorsitzender
Michael Auer *)	Betriebsratsvorsitzender
Johannes Bortlitz-Dickhoff	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Kreistagsfraktion Rhein-Erft-Kreis
Dirk Collin *)	Technischer Angestellter
Paul-Werner Diederichs *)	Lehrloklführer
Alexandra Engler *)	Fahrdienstleiterin
Jörg Frank, MdR	Referatsleiter, Otto Benecke Stiftung e.V.
Martin Gawrisch	Kreiskämmerer, Rhein-Erft-Kreis
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat
Thomas Hegenbarth, MdR	Architekt, freiberuflich
Josef Henseler *)	Signalschlosser (seit 06.05.2018)
Dr. Stephan Keller	Stadtdirektor der Stadt Köln (seit 06.12.2018)
Birgitta Nessler-Komp, MdR	Dipl.-Betriebswirtin FH, selbstständig
Jochen Ott	Mitglied des Landtages
Reiner Pier *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied (bis 06.05.2018)
Jörg van Geffen, MdR	Bankkaufmann, Commerzbank AG (bis 06.09.2018)

*) Arbeitnehmersvertreter / -in,

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Horst Leonhardt	Vorstandsbereich I Sprecher - Personal / Organisation - Interner Service - Netz - Technik Schienenfahrzeuge (bis 31.01.2018)
Uwe Wedig	Vorstandsbereich I Vorstandsvorsitzender - Personal / Organisation - Interner Service - Netz - Technik Schienenfahrzeuge - Beteiligungsmanagement (seit 01.02.2018)
Wolfgang Birlin	Vorstandsbereich II - Finanzen / Controlling - Immobilien / Projektentwicklung - Informationstechnik - Liegenschaften

24 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der HGK für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1,5-fachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 41.031,60 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	2018 €	2017 €
Michael Zimmermann **)	7.925,00	13.293,54
Dr. Jürgen Strahl **)	5.752,05	9.586,75
Michael Auer *)	2.812,15	2.556,50
Johannes Bortlitz-Dickhoff	1.789,55	2.556,50
Dirk Collin *)	1.789,55	2.812,15
Paul-Werner Diederichs *)	2.045,20	2.812,15
Alexandra Engler *)	1.533,90	1.278,25
Jörg Frank	3.834,75	6.902,55
Martin Gawrisch	1.789,55	0
Lino Hammer	2.045,20	766,95
Thomas Hegenbarth	2.045,20	2.812,15
Josef Henseler *)	1.022,60	0
Dr. Stephan Keller	255,65	0
Birgitta Nessler-Komp	2.045,20	2.812,15
Franz-Josef Nied *)	0	1.533,90
Jochen Ott	1.789,55	2.045,20
Reiner Pier *)	1.278,25	6.902,55
Martin Schmitz	0	2.300,85
Jörg van Geffen	1.278,25	2.812,15
Gesamt **)	41.031,60	63.784,29

*) Arbeitnehmervertreter/-in

**) zuzüglich Umsatzsteuer

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 781 Tsd. € (Vorjahr 807 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung einschl. Sach- und sonstiger Bezüge</i> Tsd. €	<i>Gezahlte Tantieme</i> Tsd. €	<i>Insgesamt</i> Tsd. €
Horst Leonhardt (bis 31.01.2018)	25	136	161
Wolfgang Birlin	244	129	373
Uwe Wedig (seit 01.02.2018)	247	–	247
Vorstand gesamt	516	265	781

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit. Liegen keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vor, hat Herr Leonhardt einen zusätzlichen Leistungsanspruch im Fall einer Beendigung seines Vertrages.

Für Herrn Leonhardt besteht nach Ablauf seines Anstellungsvertrages ein Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes. Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung - ohne Sach- und sonstige Bezüge - bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz stieg für Herrn Leonhardt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum erreichten Prozentsatz von 68 % (Stand 31.01.2018). Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Herr Birlin hat gemäß einer beitragsorientierten Leistungszusage (Direktzusage) Anspruch auf betriebliche Altersversorgung. Der jährliche Versorgungsbeitrag in Höhe von 35 % der Jahresfestvergütung (ohne Sach- und sonstige Bezüge) wird verzinslich einem Versorgungskonto bei der Gesellschaft zugeführt. Bei Eintritt des Versorgungsfalles wird das Versorgungskonto nach versicherungsmathematischen Grundsätzen verrentet.

Herr Wedig hat gemäß einer beitragsorientierten Leistungszusage (Direktzusage) Anspruch auf betriebliche Altersversorgung. Der jährliche Versorgungsbeitrag in Höhe von 43,6 % der Jahresfestvergütung (ohne Sach- und sonstige Bezüge) wird verzinslich einem Versorgungskonto bei der Gesellschaft zugeführt. Bei Eintritt des Versorgungsfalles wird das Versorgungskonto nach versicherungsmathematischen Grundsätzen verrentet.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Zuführung zur Pensionsrückstellung</i> 2018 Tsd. €	<i>Barwert Pensionsrückstellung per</i> 31.12.2018 Tsd. €
Uwe Wedig	154	541
Wolfgang Birlin	100	296

An ehemalige Geschäftsführer/Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 452 Tsd. € Ruhegelder (Vorjahr 278 Tsd. €) gezahlt. Es besteht eine Pensionsrückstellung von 8.442 Tsd. € (Vorjahr 4.483 Tsd. €).

25 Weitere Angaben

Die aufgrund des § 16 Abs. 1 Ziffer 2 und 3 AEG in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 der ersten Verordnung (EG) Nr. 1192/69 des Rates der Europäischen Gemeinschaft auszuweisenden Zuschüsse sowie die anderen Zuwendungen betrugen im Jahr 2018:

	Vorläufiger Ausgleichsanspruch 2018	Restausgleich aus Vorjahren	Summe der Ausgleichsbeträge
Ausgleichsanspruch gemäß	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
§ 16 Abs. 1 Ziff. 2 AEG	981	95	1.076
§ 16 Abs. 1 Ziff. 3 AEG	1.150	58	1.208
Gesamt	2.131	153	2.284

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Nachtragsbericht

Weitere Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, den 29. März 2019

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand


Uwe Wedig


Wolfgang Birlin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Häfen und Güterverkehr Köln AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt 2.5.2 „Chancengleichheit von Männern und Frauen“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 9. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hillesheim
Wirtschaftsprüfer



Kopietz
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Häfen und Güterverkehr Köln AG
Medien / Marktentwicklung
Scheidtweilerstraße 4
50933 Köln
Telefon 0221/390-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (Titel, S. 2, 3, 10)
Dirk Moll, Köln (S. 7)